Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 106 (1964)

Heft: 9

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literatur

[1] Blažek K.: Vet. Medicina *29*, 3, 157 (1956). – [2] Blažek K.: Ibidem *29*, 9, 601 (1956). – [3] Bokati J., Hirt G., Kasza L. und Kemenes F.: Acta Vet. Acad. Sci. Hung. *8*, 3, 265 (1958). – [4] Brudnjak Z., Zelenka P. und Šibalin M.: Vet. arhiv, *26*, 5–6, 165 (1956). – [5] Forenbacher S., Maržan B. und Topolnik E.: Ibidem *29*, 9–10, 259 (1959). – [6] Forenbacher S., Maržan B. und Topolnik E.: Ibidem *29*, 11–12, 322 (1959). – [7] Gluhovschi N., Topciu V., Neta I. und Glavan B.: Studii si cercetari stiintifice *3*, 3–4, 121 (1956). – [8] Gsell O.: Leptospirosen, Bern 1952. – [9] Hall C. E. und Bryans J. T.: Cornell Veter. *44*, 3, 345 (1954). – [10] van Heelsbergen T.: Mensch und Tier im Zyklus des Kontagiums. Der Zusammenhang zwischen Krankheiten bei Mensch und Tier. Stuttgart 1930. – [11] Hirt G., Kasza L. und Kemenes F.: Mg. allator Lapja, *64*, 12, 2 (1957). – [12] Jivoin P.: Bull. Off. int. Epiz. *50*, 237 (1938). – [13] Kathe J.: Zbl. f. Bakt. *155*, 199 (1950). – [14] Kemenes F., Surjan J. und Vizy L.: Acta Vet. Acad. Sci. Hung. *11*, 1, 115 (1961). – [15] Krapf W. und Brunner K.T.: Schweiz. Archiv f. Tierheilk. *95*, 4, 255 (1953). – [16] Kuzmin V., Čeretkov V. und Gurevič J.: Refer. in La Clinica Vet. *74*, 5, 156 (1951). – [17] Lukes J. und Cech K.: Schweiz. Zeitschr. f. allg. Path. u. Bakt. *13*, 175 (1950). – [18] Ljubašenko S. J. und Novikova L. S.: Veterinarija *24*, 5, 11 (1947). – [19] Ljubašenko S. J. und Novikova L. S.: Ibidem *24*, 8, 8 (1947). – [20] Ljubašenko S. J., Ivanov B. G. i Tjuljpanova A. F.: Ibidem *32*, 12, 14 (1955). – [21] Messieri A.: Atti Soc. Ital. Sci. Vet. *8*, 704 (1954). – [22] Nedjalkoff St. und Stojanoff D.: Mh. Vet. Med. *15*, 234 (1960). – [23] Nieschulz O. und Wawo Roentoe F.: Ref. in D.T.W. *40*, 4, 59 (1952). – [24] Popović B. und Bordjoški M.: Bull. Off. Int. Epiz. *47*, 95 (1957). – [25] Roberts S. J., York Ch. J. und Robinskon J. W.: J.A.V.M.A. *121*, 907, 237 (1952). – [26] Schulz J. A. und Rauch H.: Mh. Vet. Med. *15*, 1, 22 (1960). – [27] Sova Z.: Veter. Medicina *30*, 2, 681 (1957). – [28] Sova Z.: Voj. zdrav. listy *27*, 7, 343 (1958). – [29] Sova Z.: Veter. časopis *8*, 2, 161 (1959). – [30] Škarda R.: Vet. Medicina *30*, 10, 747 (1957). – [31] Šobra K.: Vet. Medicina *29*, 10, 725 (1956). – [32] Trbić B., Turubatović R. und Tomin B.: Acta Veter. *6*, 1, 37 (1956). – [33] Turudić V., Trbić B., Kokanović R. und Pejković J.: Vet. Glasnik *14*, 4, 295 (1961). – [34] Zaharija I.: Vet. arhiv *23*, 11–12, 297 (1953). – [35] Zaharija I.: Vet. arhiv *23*, 11–12, 318 (1953). – [36] Zaharija I.: Vet. arhiv *29*, 9–10, 280 (1959). – [37] Zicha B., Blažek K.: Vet. Medicina *29*, 10, 693 (1956).

Anschrift: Prof. Dr. Ivan Zaharija, Zagreb, Heinzelova ul. 55. Veterinarski fakultet, Jugoslavia.

VERSCHIEDENES

Sterbekasse und Hilfsfonds der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte

Betriebsrechnung 1963

Einnahmen

Übertrag des Deckungskapitals vom Vorjahr	Fr. 435 000.–
Mitgliederbeiträge 1963	Fr. 10 231.70
Zinseneinnahmen	Fr. 17 303.40
	Fr. 462 535.10

Ausgaben

Auszahlungen im Erlebensfall	Fr. 5 000.–
Auszahlungen im Todesfall	Fr. 8 000.–
Auszahlungen aus dem Hilfsfonds	Fr. 1 360.–
Verwaltungskosten	Fr. 1 977.15
Vermehrung Hilfsfonds	Fr. 1 197.95
Deckungskapital am 31. Dezember 1963	Fr. 445 000.–
	Fr. 462 535.10

Schlußbilanz per 31. Dezember 1963

Aktiven

Postcheck-Guthaben	Fr. 3 210.12
Bankguthaben auf Sicht	Fr. 14 154.25
Wertschriften	Fr. 488 107.50
	Fr. 505 471.87

Passiven

Transitorische Passiven (Beiträge 1964)	Fr. 150.55
Deckungskapital	Fr. 445 000.—
Stiftungskapital (Hilfsfonds)	Fr. 60 321.32
	Fr. 505 471.87

Sterbekasse und Hilfsfonds der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte

Der Präsident:
H. Heusser

Die Verwalterin:
Gewerbebank Zürich

Für das Maultier

Aktion zur Errichtung eines Denkmals für das Maultier

Nur wer sich schon nicht mehr der Dienste erinnert, die unser Volk dem Maultier zu verdanken hat, wird es abwegig finden, daß sich ein Komitee ernsthaft mit dem Gedanken befaßt, diesem einstigen Helfer der Allgemeinheit ein Denkmal zu setzen.

Noch ist es nicht lange her, daß Maultiere in unseren Dörfern und Tälern eine alltägliche Erscheinung waren. Unermüdlich dienten sie den Bauern und versorgten sowohl die einheimische Bevölkerung wie die vielen Feriengäste mit Lebensmitteln und Postsachen. Auch das schwerste Baumaterial wurde ihnen aufgebürdet. Und mancher Gebirgsartillerist dürfte es nicht vergessen haben, welch treuer Kamerad das Maultier während dem Ersten und Zweiten Weltkrieg war.

Seit dem Bau der Autostraßen und Seilbahnen ist das Maultier unwert geworden. Räder ersetzen die beschwingten Hufe, der Dreiklang des Posthorns das melodiöse Schellengeläute. In der Landwirtschaft wird das Maultier mehr und mehr vom Benzin- und Dieselmotor und von der Seilwinde verdrängt. Selbst in der Armee verzichtet man bald restlos auf seine Hilfe.

So rasch haben sich die Verhältnisse in unserem Jahrhundert geändert und das Maultier fast gänzlich zum Verschwinden gebracht.

Um so ehrenwerter ist sein Andenken.

Dieses in uneigennütziger Weise zu wahren, ist das Vorhaben unseres Komitees.

Da es aber über keine Mittel verfügt, ist es auf Hilfe angewiesen.

Obwohl der mit der Ausführung des Maultier-Denkmals betraute Bildhauer Eduard-Marcel Sandoz auf jegliches Honorar verzichtet, bedarf es für den Guß, die Transporte und das Errichten des Denkmals in Sitten eines Betrages von 50 000 Franken.

Der Staat Wallis hat eine Unterstützung zugesagt, gewähren Sie uns auch die Ihre.

Wir danken zum voraus für jeden Beitrag und grüßen
mit vorzüglicher Hochachtung

Für das Aktions-Komitee:

Der Sekretär-Kassier:
Paul Boss, rue de la Platta 26, Sitten

Der Präsident:
René Cappi, rue des Creusets 19, Sitten

Postcheck-Konto: 19 – 2470 Sitten

Konferenz FAO/OIE/WHO

12. bis 17. Oktober 1964 in Bern

Berichtigung

Entgegen unserer Mitteilung im August-Heft des «Schweizer Archiv für Tierheilkunde» können am Kongreß nur die von den Ländern und internationalen Organisationen bestimmten Delegierten und Beobachter teilnehmen. Bereits zur Teilnahme angemeldeten schweizerischen Kollegen kann daher die Konferenz-Dokumentation nicht zugestellt werden. *Eidg. Veterinäramt*

PERSONELLES

† Dr. Friedrich Kink-Wicki

alt Schlachthofverwalter, Luzern

Am 22. Juli 1964, bei scheinbar noch bester Gesundheit, ist Dr. Friedrich Kink-Wicki, alt Schlachthofverwalter, Luzern, im Alter von 73 Jahren von uns geschieden. Auf der Ferienreise von einem Autounfall überrascht, erholte er sich zunächst in der Klinik Hirslanden, Zürich, von den erlittenen Verletzungen recht befriedigend. Eine baldige Entlassung aus der Spitalpflege war bereits vorgesehen. Durch unerklärliches Fieber geschwächt, stellte das Herz unerwartet rasch seine Tätigkeit ein. Mit Kollege Dr. Kink ist eine Persönlichkeit von uns gegangen, die uns immer und immer wieder durch seinen Frohmut, durch seine Vitalität, durch sein Handeln, durch seine edle Einstellung gegenüber Mensch und Tier, durch seine große ethische Berufsauffassung zu begeistern wußte.

Dr. Friedrich Kink wurde am 9. November 1891 als Sohn des bekannten Sattlermeisters Josef Kink und der Marie, geb. Koch, in Neuenkirch geboren. Hier verlebte er unter der sorgenden Obhut seiner Eltern eine glückliche, frohe Jugendzeit. Dank seiner Intelligenz und seines aufgeweckten Wesens kam er nach Absolvierung der Primar- und Sekundarschule in Neuenkirch an die Kantonsschule nach Luzern, wo er 1911 das Reifezeugnis erhielt. Nach der Rekrutenschule als Fahrer der Feldartillerie zog er voll Idealismus, vielseitig interessiert, an die alma mater turicensis, wo er bereits nach 4 Jahren trotz beinahe 200 Aktivdiensttagen das Fachstudium mit dem Staatsexamen abschloß. Anschließend holte er sich die ersten Praxiserfahrungen als Assistent im Tierspital in Zürich und doktorierte 1917. Längere Zeit war er sodann bei verschiedenen Praktikern tätig, um dann 1917 in Wolhusen und später in Emmenbrücke eine eigene Praxis aufzubauen. Im Jahre 1922 erfolgte seine Wahl zum Stadttierarzt, 2 Jahre später wurde er städtischer Schlachthofverwalter, dessen Amt er bis zur Pensionierung im Herbst 1952 ausübte. Er war sich bewußt, daß jedes gut geleitete Staatswesen im Interesse der Volkshygiene und Volksgesundheit für die Organisation einer rationellen, exakten Fleischbeschau besorgt sein muß. Dieses Ziel verfolgte Kollege Kink stets in seinen Verordnungsvorschlägen, im Unterricht und in der Praxis und hat es zusammen mit seinen Kollegen besonders am städt. Schlachthof erfolgreich durchgeführt. Mit einer geradezu leidenschaftlichen Energie setzte er sich für einen Schlachthofneubau ein. Plante, rechnete und plante wieder. Leider ist es ihm jetzt nicht mehr vergönnt, sein großes Anliegen verwirklicht zu sehen.

Kennzeichnend für Dr. Kink ist auch seine militärische Tätigkeit. Während des Ersten Weltkrieges zollte er dem Vaterland seinen Tribut als Wachtmeister der Feldbatterie 70, wurde 1916 Leutnant der Veterinärtruppe, avancierte bis zum Oberst und